

	Themen- und Projektvorschau
Dezernat	Dezernat I
Bezeichnung Projekt	Umsetzung der Smart City Strategie für die Stadt Pforzheim
Federführendes Amt	Amt für Digitalisierung und Organisation / Abteilung Smart City
Weitere betroffene Ämter	verschiedene Ämter und Dienststellen (z.B. AfU und GTA)
Ansprechpartner/ Projektleitung	Fabian Böppe
Ziel Projekt/Vorhaben	Mit der Entwicklung der Smart City Strategie im Jahr 2022 erging ein Richtungsweiser für den digitalen Wandel Pforzheims. Durch das Förderprogramm „Smart Cities“ des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bau stehen notwendige Mittel zur Verfügung, den Strategieentwicklungsprozess im Rahmen eines ganzheitlichen und integrierten Ansatzes weiter zu verfolgen und nun die Umsetzung der erarbeiteten Ziele und Maßnahmen sicherzustellen.
Start Projekt/Vorhaben	Umsetzung seit 01.01.2023
Kosten (soweit bezifferbar)	9,1 Mio. €
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Gemeinsam mit vielen unterschiedlichen Akteuren des städtischen Ökosystems wurde eine integrierte SmartCity-Strategie als Handlungsrahmen und langfristiges Fundament für eine lebenswerte und resiliente Zukunft Pforzheims entwickelt. Die Strategie schließt dabei unmittelbar an bestehende Stadtentwicklungskonzepte wie dem Masterplan Pforzheim, dem städtebaulich-räumlichen Leitbild Pforzheim 2050 sowie dem Klimaaktionsplan an und zielt auf einen integrativen und inklusiven Ansatz der Stadtentwicklung ab. Auch im Rahmen der Umsetzungsphase ist die Beteiligung relevanter Stakeholder der Stadtgesellschaft in vielen Einzelmaßnahmen als wichtiges Instrument vorgesehen.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Im Jahr 2025 sind verschiedene Arten von Teilnahmeverfahren angedacht. Es wird erneut eine "Quartier Werkstatt" geben (Zeitraum noch nicht bekannt, Infos unter <a href="https://www.smartcity-pforzheim.de/mitmachen/quartier-werkstatt.html">https://www.smartcity-pforzheim.de/mitmachen/quartier-werkstatt.html</a> ), bei der Akteure aus der Stadtverwaltung, Vereinen, Institutionen usw. ihre Ideen präsentieren oder neue Kooperationen entwickeln können. Ein zentrales Element des Projekts ist das Tiny House, das als mobiles Aktions- und Informationszentrum dient und an unterschiedlichen Orten in Pforzheim stehen wird.  Darüber hinaus ist geplant, die Bürgerschaft bei der Ausgestaltung eines Konzeptes für Mobilitätsstationen über Workshops, Zukunftswerkstätten, Digitalformate o.Ä. mit einzubinden.
Sachstand	Die einzelnen Maßnahmen der Smart City Strategie befinden sich in unterschiedlichen Phasen. Manche Maßnahmen sind bereits in der Umsetzung, wohingegen manche andere sich noch in der planerischen Ausarbeitung oder Ausschreibungs- und Vergabeverfahren befinden.
Betroffene Ziele des Masterplans	1.2. Stärkung der Stadt als Wirtschaftsstandort 1.10. Ressourcen- und Energieeffizienz nach vorne bringen 1.11. Steigerung Lebensqualität und Förderung "Wir-Gefühl" 2.7. Kommunikation und Vernetzung der Akteure 3.10. Vernetzung 4.1. Innovative Verkehrssysteme einführen 4.2. Optimale Nutzungsmöglichkeiten des Umweltverbundes 5.1. Den öffentlichen Raum gut gestalten 6.9. Sicherung der natürlichen Ressourcen
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="https://www.smartcity-pforzheim.de">smartcity-pforzheim.de</a>

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Alter Friedhof I Ehemalige Stadtgärtnerei
Federführendes Amt	GTA
Weitere betroffene Ämter	Dez I, Kul (vorgeschaltete Bürgerbeteiligung)
Ansprechpartner/ Projektleitung	Herr Kanno
Ziel Projekt/Vorhaben	Förderprojekt im Programm: "Anpassung Urbaner Räume an den Klimawandel"
Start Projekt/Vorhaben	laufendes Projekt; Abstimmung mit Beteiligungsbeirat bereits erfolgt
Kosten (soweit bezifferbar)	4,65 Mio €
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Abstimmung mit Beteiligungsbeirat bereits erfolgt, Bürgerbeteiligung erfolgte in bisher 3 Stufen (Ende 2023 fand zunächst ein Bürgerrat statt und danach ein World Café für alle Interessierten, 2024 wurden die ersten Entwürfe im Park im Rahmen der Quartier  Werkstatt gezeigt und mit Bürgerinnen und Bürgern diskutiert)
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	2024 hat eine Befragung von Jugendlichen (digital und analog) und eine Beteiligungsveranstaltung im Jugendtreff in der Oststadt stattgefunden
Beschreibung/ Erläuterung	Die Stadt Pforzheim plant für die etwa 2,4 Hektar große in der Oststadt gelegene Freifläche des Alten Friedhofs und der ehemaligen Stadtgärtnerei eine grundlegende Umgestaltung. Ziel ist die Entwicklung eines attraktiven, vielseitig nutzbaren Quartiersparks unter den Aspekten von Inklusion/Integration, Nachhaltigkeit und Klima(folgen)anpassung. Ein Beteiligungsprojekt in Form einer geeigneten Bürger- und Nutzerbeteiligung ist selbstverständlich. Das Projekt wird in ganz erheblichem Umfang durch Bundesmittel aus dem Programm ‚Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel‘ im Rahmen des Klima-Transformationsfonds gefördert.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	2023: vorgeschaltete Bürgerbeteiligung 2024: Beauftragung Planungsbüro und Zwischenbescheid, weitere Bürgerbeteiligung aktuell: Entwurfsplanung mit Kostenberechnung und Abstimmung mit Fördermittelgeber danach Baubeschluss bis Ende 2026: Realisierung des Bauvorhabens
Sachstand	Die Ergebnisse aus allen Bürgerbeteiligungsveranstaltungen wurden in die Entwurfsplanung eingearbeitet. Das Planungsbüro ist aktuell bei der Endbearbeitung der Entwurfsphase mit der Kostenberechnung. Diese muss mit dem Fördermittelgeber abgestimmt und von ihm genehmigt werden – ebenso muss der Gemeinderat mit einem so genannten Baubeschluss auf dieser Basis die Umsetzung (Realisierung) des Projekt beschließen und damit genehmigen.
Betroffene Ziele des Masterplans	3.2 Institutionalisierte Beteiligungsformen nachhaltig schaffen. 6.8 Pforzheim als Vorzeigestadt beim Klimaschutz 6.9 Sicherung der natürlichen Ressourcen
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="https://www.pforzheim.de/buerger/engagement/buergerbeteiligung/beteiligung-alter-friedhof.html">https://www.pforzheim.de/buerger/engagement/buergerbeteiligung/beteiligung-alter-friedhof.html</a>

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Klimamobilitätsplan (als Weiterentwicklung IMEP)
Federführendes Amt	GTA
Weitere betroffene Ämter	
Ansprechpartner/ Projektleitung	Christoph Schulze
Ziel Projekt/Vorhaben	Weiterentwicklung des IMEP zu einem Klimamobilitätsplan (Förderinstrument des Landes Baden-Württemberg) Ziel: Entwicklung von Maßnahmen, die zu einer Reduktion der verkehrsbedingten CO2-Emissionen um 77,5% bis zum Jahr 2025 im Vergleich zu 2010 führen
Start Projekt/Vorhaben	Feb 23
Kosten (soweit bezifferbar)	ca. 75.000 € (Gutachterkosten)
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Beteiligung der verkehrlichen Akteure über den Mobilitätsbeirat in zwei Sitzungen zur Entwicklung und Finalisierung der Maßnahmen  Beteiligung der Öffentlichkeit im Rahmen einer Präsenzveranstaltung zur Diskussion der Maßnahmen für den Klimamobilitätsplan, Arbeit in Kleingruppe sinnvoll, um beispielsweise Herausforderungen und zu erwartende Schwierigkeiten in der Umsetzung zu diskutieren und welche Lösungsansätze gesehen werden.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Projektabschluss voraussichtlich bis Mitte/Ende 2025 Öffentlichkeitsveranstaltung ca. Frühjahr/Sommer 2025
Sachstand	Verkehrsmodell zur Berechnung der CO2-Wirkungen vorbereitet derzeit Zusammenstellung und Konkretisierung der Maßnahmen aus dem IMEP Nächster Schritt: Information Politik und Einbindung Mobilitätsbeirat zur Diskussion der Maßnahmen
Betroffene Ziele des Masterplans	4.1 innovative Verkehrssysteme einführen 4.2 Optimale Nutzungsmöglichkeiten des Umweltverbunds 4.3 ÖV attraktiver gestalten 4.4 Wegenetz für Rad- und Fußverkehr ausbauen 4.6 Bahnverkehrsanbindung Pforzheims stärken 4.8 Infrastruktur für E-Mobilität ausbauen 4.10 Reduzierung des CO2 aus Mobilität
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="https://www.pforzheim.de/stadt/mobilitaet/imep.html">IMEP https://www.pforzheim.de/stadt/mobilitaet/imep.html</a>

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Rahmenplanung Oststadt
Federführendes Amt	Planungsamt
Weitere betroffene Ämter	GTA, AfU
Ansprechpartner/ Projektleitung	Shameet Ghelani
Ziel Projekt/Vorhaben	Die Oststadt ist ein Stadtteil mit einem Nebeneinander von wichtigen Gewerbeunternehmen und kleinteiligen Wohnquartieren, von zentralen Industrieanlagen und touristischen Highlights, von pulsierenden Verkehrsadern und verwunschenen Parks. Welche Entwicklung sollen diese nehmen? Welche Perspektive hat der Stadtteil? Wo fängt die Zukunft des Stadtteils an? Mit der Rahmenplanung Oststadt sollen diese Fragen beantwortet werden.
Start Projekt/Vorhaben	17.12.2019 - Beschluss GR zur Vorlage R 0085
Kosten (soweit bezifferbar)	2020-2021: 250.000 2022-2023: 100.000
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	ja, wo passend (beim Stadtteilspaziergang wurde z.B. der Jugendkeller Ost als gesonderte Station besucht und das Gespräch mit den Jugendlichen dort gesucht)
Beschreibung/ Erläuterung	<p>Mit Beschluss der Vorlage R 0085 hat der Gemeinderat beschlossen, eine Rahmenplanung für die Oststadt in einem 2-phasigen Planungsprozess zu erarbeiten, um ein überspannendes städtebaulich-freiräumliches Gerüst mit konkreten Ansätzen für die künftige Entwicklung des Stadtteils zu bekommen.</p> <p>Phase 1: Erstellung eines Leitbilds Um ein breites Kaleidoskop unterschiedlicher Blickwinkel, Konzepte und Ansätze zu erhalten, sollen für die Erstellung des Leitbildes 5 Planungsbüros eingeladen werden.</p> <p>Phase 2: Rahmenplanung und Quartierskonzepten In der Phase 2 soll ein Planungsbüro das Leitbild für die Oststadt auf räumlicher Ebene darstellen und in einem iterativen Prozess die Planung Schritt für Schritt konkretisieren.</p>
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	<p>12.2019 - Beschluss Rahmenplanung durchzuführen - R 0085 05.2020 - Auslobung eines 2-phasigen Wettbewerb 10.2020 - Beschluss zur Phase 1 - R 0398 - Cityförster in Zusammenarbeit mit Freiwurf Landschaftsarchitekturen sollen das Leitbild "Ströme + Furten" zur Rahmenplanung ausarbeiten 11.2020 - Öffentliche Ausstellung der fünf Arbeiten</p> <p>Die Rahmenplanung Oststadt mit dem Titel „Ströme und Furten“ wurde - mit Ausnahme des Abschnitts „Lupe B10/Eutinger Straße“ als städtebauliches Entwicklungskonzept gemäß § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB beschlossen.</p>
Sachstand	<p>Die Phase 1 ist abgeschlossen. Fünf Planungsbüros haben jeweils ein Leitbild für die Oststadt entworfen. Das Leitbild "Ströme + Furten" der beiden Planungsbüros Cityförster und Freiwurf Landschaftsarchitekturen (Hannover) wurde vom Gemeinderat ausgewählt, um die Rahmenplanung auszuarbeiten. Diese wurde am 23.05.2023 beschlossen (R 0902; R0902-1).</p> <p>Derzeit wird ein städtebauliches Konzept für die neue Mitte Oststadt ausgearbeitet und ein Fussverkehrscheck durchgeführt.</p>
Betroffene Ziele des Masterplans	<p>5.3. Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken</p> <p>5.5. Junges, kreatives Pforzheim: Orte für Wohnen - Leben - Arbeiten anbieten</p> <p>5.7. Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt</p> <p>5.8. Strategische Wohnbauentwicklung aktiv betreiben</p> <p>6.2. Flächenverbrauch reduzieren (Innen- vor Außenentwicklung)</p> <p>6.7. Pforzheim als grüne Stadt entwickeln und etablieren</p>
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="http://www.pforzheim.de/rpo">www.pforzheim.de/rpo</a>

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Rahmenplanung Oststadt - Fußverkehrs-Check
Federführendes Amt	GTA
Weitere betroffene Ämter	PLA
Ansprechpartner/ Projektleitung	Christoph Schulze
Ziel Projekt/Vorhaben	Mit dem Beschluss zur Rahmenplanung Oststadt "Ströme + Furten" wurde der Grundstein für die Entwicklung der Oststadt gelegt. Mehrere Projekte befinden sich derzeit in der Umsetzung (z. B. Anpassung Urbaner Räume an den Klimawandel - Umgestaltung der ehemaligen Stadtgärtnerei, Planungen zur Neuen Mitte Oststadt, etc.). Als weiterer Baustein, um die Lebensqualität der Bewohner der Oststadt zu steigern, ist ein Fußverkehrs-Check vorgesehen.
Start Projekt/Vorhaben	23.05.2023 - R 0902 und R 0902-1 Beschluss Rahmenplanung Oststadt
Kosten (soweit bezifferbar)	2024-2025 ca. 30.000,-
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
Beschreibung/ Erläuterung	Die Oststadt wird durch die B10 in einen nördlichen und in einen südlichen Bereich zerschnitten. Im städtebaulichen Entwicklungskonzept "Ströme + Furten" wurde anhand der Nord-Süd-verlaufenden Furten aufgezeigt, dass die attraktiven Freiräume an der Enz sehr gut für die dicht besiedelten Bereiche nördlich der B10 erreichbar gemacht werden können. Mit dem Fußverkehrs-Check soll aufgezeigt werden, wie die Fußwegeverbindungen über die B10 sowie die Verbindung zu zentralen Einrichtungen und der Innenstadt verbessert werden können. Anhand mehrerer Begehungen mit den Oststädtern soll ein Maßnahmenpaket beschrieben werden, das in den Folgejahren umgesetzt werden kann.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	06/2024 - Beauftragung einer begleitenden Moderation 07/2024 - erste Begehung mit Betroffenen aus der Oststadt 10/2024 - Begehung mit Menschen mit körperlichen Einschränkungen 02/2025 - Begehung der Schulwege 09/2025 - Abschluss der Untersuchung
Sachstand	In der ersten Begehung mit den Betroffenen aus der Oststadt wurden zahlreiche Anregungen und Mängel aufgezeigt. Die zweite Begehung wird gezielt mit dem Inklusionsbeauftragten und mit Menschen mit körperlichen Einschränkungen durchgeführt. In der dritten Begehung sollen gezielt Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern angesprochen werden.
Betroffene Ziele des Masterplans	5.3. Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken
	5.5. Junges, kreatives Pforzheim: Orte für Wohnen - Leben - Arbeiten anbieten
	5.7. Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt
	5.8. Strategische Wohnbauentwicklung aktiv betreiben
	6.2. Flächenverbrauch reduzieren (Innen- vor Außenentwicklung)
	6.7. Pforzheim als grüne Stadt entwickeln und etablieren
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="http://www.pforzheim.de/rpo">www.pforzheim.de/rpo</a> <a href="https://www.pforzheim.de/mobilitaet/fussverkehr/fussverkehrscheck-oststadt.html">https://www.pforzheim.de/mobilitaet/fussverkehr/fussverkehrscheck-oststadt.html</a>

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Sanierungsgebiet "Nordstadt II"
Federführendes Amt	Planungsamt
Weitere betroffene Ämter	Grünflächen- und Tiefbauamt, Jugend- und Sozialamt
Ansprechpartner/ Projektleitung	Herr Maier, Herr Eisenhauer
Ziel Projekt/Vorhaben	Grundlegende Aufwertung und Attraktivierung eines Teilgebiets der Nordstadt durch eine große Anzahl von baulichen und städtebaulichen Einzelmaßnahmen. Unter Beteiligung der Bevölkerung sollen wegweisende Projekte angestoßen und verwirklicht werden, die dazu dienen die Nordstadt noch lebenswerter zu machen.
Start Projekt/Vorhaben	2019
Kosten (soweit bezifferbar)	8,9 Mio. Euro, wobei Bund und Land 60 % fördern.
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	Ja: Am 27.10.2022 fand über das Jugend- und Sozialamt - Sozialplanung ein Jugendhearing zu den Vorentwurfsplänen des Pfälzer Platzes statt. Die Pläne zur Aufwertung wurden positiv aufgenommen.
Beschreibung/ Erläuterung	Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen dienen der Behebung baulicher, städtebaulicher und sonstiger Missstände in einem Quartier. Mit einer großen Anzahl von Einzelmaßnahmen wird über einen Zeitraum von rund 8 Jahren eine nachhaltige Aufwertung durchgeführt: Modernisierung und Instandsetzung von Privatgebäuden, Aufwertung öffentlicher Straßen, Plätzen und Wegen, Aufwertung der Innenhöfe, Abbruch nicht mehr zeitgemäßer Bausubstanz, Schaffung neuen Wohnraums etc. Die Maßnahmen werden gefördert von Bund und Land, welche bereits 4,5 Mio. Euro zur Verfügung gestellt haben. Dies entspricht einem Gesamtförderrahmen von 7,5 Mio.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Gespräche mit sanierungswilligen Eigentümern erfolgen laufend ebenso die verwaltungsinterne Abstimmung mit den Fachämtern. Darüber hinaus ist der Bürgerverein Nordstadt in die Projektentwicklung eingebunden. Der wichtigste Meilenstein stellt derzeit die Umgestaltung des Pfälzer Platzes dar. Weitere Platzgestaltungen sind geplant.
Sachstand	Die städtebauliche Sanierungsmaßnahme ist gut angelaufen. 19 Modernisierungsverträge sind unterzeichnet. Sie beinhalten eine Investitionssumme von 8,5 Mio. Euro, wovon 150 Wohneinheiten profitieren werden. Zur Neugestaltung des Pfälzer Platzes hat die Bürgerinformation nach vorheriger Einladung der umgebenden Bewohnerschaft und des Bürgervereins Nordstadt am 03.08.2022 stattgefunden. Das Büro Glück hat dabei die Vorentwurfspläne zur Umgestaltung vorgestellt. Die Pläne zur Aufwertung wurden dabei unter reger Beteiligung der anwesenden Bürger durchweg positiv aufgenommen. Spatenstich zur umfassenden Neugestaltung des Pfälzer Platzes hat am 02.10.2024 stattgefunden. Im Sommer 2023 wurde zudem eine Info- und Mitmach-Säule als Anlaufstelle für Anregungen und Kritik zu Vorhaben im Sanierungsgebiet installiert. Zudem hat am 25.04.2024 eine erste Quartiersversammlung stattgefunden. Die nächste Quartiersversammlung ist für den 14.11.2024 geplant. Danach sind regelmäßige Veranstaltungen (4 Mal im Jahr) geplant.
Betroffene Ziele des Masterplans	3.1 Identifikation der Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt stärken 4.4 Sicheres und stadtteilverbindendes Wegenetz für Radfahrer und Fußgänger aufbauen 5.1 Den öffentlichen Raum gut gestalten 5.3 Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken 5.7 Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Sanierungsgebiet "Dillweißenstein"
Federführendes Amt	Planungsamt
Weitere betroffene Ämter	Jugend- und Sozialamt, Jobcenter, Grünflächen- und Tiefbauamt, Amt für Bildung und Sport, Statistikstelle u.a.
Ansprechpartner/ Projektleitung	Frau Burrer, Herr Eisenhauer
Ziel Projekt/Vorhaben	Grundlegende Aufwertung und Attraktivierung von Dillweißenstein
Start Projekt/Vorhaben	01.01.2023
Kosten (soweit bezifferbar)	
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja, erfolgt breit angelegt und regelmäßig prozessbegleitend
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	ja, erfolgt regelmäßig bei Teilprojekten
Beschreibung/ Erläuterung	Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen dienen der Behebung baulicher, städtebaulicher und sonstiger Missstände in einem Quartier. Mit einer großen Anzahl von Einzelmaßnahmen wird über einen Zeitraum von rund 8 Jahren eine nachhaltige Aufwertung durchgeführt: Modernisierung und Instandsetzung von Privatgebäuden, Aufwertung öffentlicher Straßen, Plätzen und Wegen, Aufwertung der Innenhöfe, Abbruch nicht mehr zeitgemäßer Bausubstanz, Schaffung neuen Wohnraums etc. Die Maßnahmen werden gefördert von Bund und Land, welche 60 % der förderfähigen Kosten übernehmen.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Der Antrag für das Sanierungsgebiet wurde im Mai 2023 durch das Regierungspräsidium genehmigt. Laufzeit bis 30.04.2032. Die Beschlüsse der Sanierungssatzung und der Förderkriterien erfolgten im März 2024. Gespräche mit sanierungswilligen Eigentümern erfolgen bereits seit Mitte 2023 laufend ebenso die verwaltungsinterne Abstimmung mit den Fachämtern. Darüber hinaus ist der Bürgerverein Dillweißenstein in die Projektentwicklung eingebunden. Die wichtigsten Einzelmaßnahmen stellen die Erstellung einer historischen Ortsanalyse, die Umsetzung eines Kunstprojektes unter breiter Bürgerbeteiligung, der Abschluss von zwei Modernisierungsvereinbarungen mit privaten Gebäudeeigentümern, das Ausbringen von Parklets sowie insbesondere die Vorbereitung eines Werkstattverfahrens zur Neugestaltung der öffentlichen Räume dar. Das Werkstattverfahren wird mit von breit angelegten Bürgerbeteiligung geprägt sein.
Sachstand	Rechtskraft Sanierungssatzung erwirkt Auftaktveranstaltung am 18.10.2024 mit breiter Öffentlichkeitsbeteiligung Kunstprojekt/Parklets ca. 35 Bauherrenberatungen 2 laufende Fördermaßnahmen Sanierung Treppenanlage Bogenbrücke Vorbereitung Werkstattverfahren Kooperation mit Bürgerverein
Betroffene Ziele des Masterplans	3.1 Identifikation der Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt stärken 4.4 Sicheres und stadtteilverbindendes Wegenetz für Radfahrer und Fußgänger aufbauen 5.1 Den öffentlichen Raum gut gestalten 5.3 Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken 5.7 Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat II
Bezeichnung Projekt	Wohnen im Norden
Federführendes Amt	Planungsamt
Weitere betroffene Ämter	GTA, AfU, ESP
Ansprechpartner/ Projektleitung	Shameet Ghelani
Ziel Projekt/Vorhaben	Erstellung eines Entwicklungskonzeptes für eine Stadtentwicklung (Naturraum, Stadtraum, Beteiligung) zwischen Wilferdinger Höhe und Königsbacher Landstraße, zwischen A8 und Hachelallee. Aufbauend auf dem Leitbild "WaldStadt Pforzheim" werden Ziele und Leitlinien/Regeln sowie kooperativer Planungsprozess vorgeschlagen. Als Startpunkt für die Entwicklung dienen vier Pilotprojekte vorgeschlagen, welche die Chancen und Möglichkeiten für diesen Bereich der Stadt besonders gut illustrieren
Start Projekt/Vorhaben	26.03.2019: Beschluss zur Vorlage Q1705 Initiativprogramm Wohnen PF, Wohnraumentwicklungsprogramm
Kosten (soweit bezifferbar)	Erstellung des Entwicklungskonzeptes: 300.000,-
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Die Entwicklung des Wohnens im Norden ist eine Folgemaßnahme des Initiativprogramms Wohnen. Es ist vorgesehen einen Planungsprozess zu starten, der auf die bereits gegebenen Rahmenbedingungen eingeht und aufzeigt, welche Entwicklungsmöglichkeiten für das neue Wohnen im Norden der Stadt umsetzbar ist. Der Planungsprozess baut auf ein mehrstufiges, konkurrierendes Verfahren mit Bürgerbeteiligung auf, welches in der ersten Stufe ein Leitbild und erste Planungsideen bzw. -skizzen beinhaltet. In der zweiten Stufe soll ein Entwicklungskonzept erarbeitet werden, welches Städtebau, Erschließung, Quartiers- und Adressbildung, etc. berücksichtigt, aber auch Zukunftsthemen wie Nachhaltigkeit, Mobilität, etc. aufgreift. Für beide Stufen ist eine Einbindung der Öffentlichkeit in den Planungsprozess vorgesehen.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Die Erarbeitung des Entwicklungskonzeptes erfolgt in einem Planungs- und Beteiligungsprozess. Wesentliche Meilensteine: - 12/2019 - WohnBAR: erste Beteiligungsveranstaltung in Vorbereitung auf die Ausschreibung der Planungsleistungen - 02/2021 - DialogBAR-digital: Vorstellung der vier Leitbilder zum Pforzheimer Norden mit anschließender Bürgerbeteiligung - 03/2021 - Kommission: Prüfung der vier Leitbilder und Empfehlung, die WaldStadt Pforzheim weiterzuverfolgen. - 04/2021 - PUA: Beschluss zur Stufe 2 - Ausarbeitung des Entwicklungskonzeptes- 01/2022 - Einrichtung des WaldStadt Planungsplatzes als Plattform für die Beteiligung - 05/2022 - Spaziergänge mit den Planer:innen und PlanBAR-Workshop - 10/2022 Konzept wurde der Kommission vorgestellt
Sachstand	Die beiden Bürgerbeteiligungsveranstaltungen haben wesentliche Erkenntnisse für Erstellung des Entwicklungskonzeptes geliefert. Die Planer:innen arbeiten derzeit den Entwurf zum Entwicklungskonzept aus. Das Entwicklungskonzept ist fertiggestellt.
Betroffene Ziele des Masterplans	5.3 Image von Pforzheim als Wohnstandort stärken 5.5 Junges, kreatives Pforzheim: Orte für Wohnen - Leben - Arbeiten 5.7 Quartiere bauen und erhalten, in denen man angenehm und gemeinsam lebt 5.8 Strategische Wohnbauentwicklung aktiv betreiben 5.12 Wohnchancen für unterschiedliche Gruppen bewahren und entwickeln
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="http://www.pforzheim.de/win">www.pforzheim.de/win</a>

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Aktionsplan für die Stadt Pforzheim
Federführendes Amt	Inklusionsbeauftragter, Projektkoordinatorin Inklusion
Weitere betroffene Ämter	Der Aktionsplan ist ein ämterübergreifendes Vorhaben
Ansprechpartner/ Projektleitung	Mohamed Zakzak, Lena Gasde
Ziel Projekt/Vorhaben	Das Ziel des Aktionsplans zur Umsetzung für Menschen mit Behinderung ist es, die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen zu fördern und ihre Rechte zu stärken. Der Aktionsplan umfasst Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Arbeit, Barrierefreiheit, Gesundheit, Wohnen, Kultur und Freizeit sowie politische Teilhabe. Durch gezielte Maßnahmen sollen Barrieren abgebaut und Chancengleichheit geschaffen werden. Der Aktionsplan legt konkrete Ziele und Handlungsschritte fest, um die Situation von Menschen mit Behinderung nachhaltig zu verbessern. Die Umsetzung des Aktionsplans erfolgt in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung, ihren Verbänden und der Zivilgesellschaft.
Start Projekt/Vorhaben	Das Projekt Aktionsplan sollte Anfang 2025 starten
Kosten (soweit bezifferbar)	Die Kosten für den Aktionsplan variieren, da verschiedene Fachämter und Dezernate in die Umsetzung involviert sind.
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bei der Umsetzung des Aktionsplans für Menschen mit Behinderung ist von großer Bedeutung. Denn nur durch eine aktive Einbindung der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen sowie der breiten Öffentlichkeit kann eine inklusive Gesellschaft geschaffen werden.
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	Die Beteiligung betrifft alle Menschen mit unterschiedlichen Altersklassen.
Beschreibung/ Erläuterung	Die UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist ein internationales Menschenrechtsabkommen, das die Rechte von Menschen mit Behinderungen schützt und fördert. Deutschland hat die Konvention im Jahr 2009 ratifiziert und sich damit verpflichtet, die darin festgelegten Grundsätze und Bestimmungen umzusetzen. Dadurch ist die UN-BRK gleichrangig mit Bundesgesetzen in Deutschland. 2011 hat die Bundesregierung in Folge der Ratifizierung einen Nationalen Aktionsplan (NAP 2.0) erstellt. Auch auf Länder- und Kommunalebene sollen Aktionspläne zum Thema Inklusion erstellt werden. Der Pforzheimer Aktionsplan Inklusion nach der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) ist ein umfassendes Instrument, um die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu fördern und sicherzustellen, dass sie gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Der Pforzheimer Aktionsplan Inklusion soll darauf abzielen, die Teilhabe und Inklusion in allen Bereichen des Lebens zu fördern. Für die Verbesserung der Lebensumstände von Menschen mit Behinderung in der Stadt Pforzheim ist es notwendig und unabdingbar, eine inklusive und barrierefreie Umgebung zu schaffen, in der Menschen mit Behinderung gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. In unserer Kommune soll und muss der Pforzheimer Aktionsplan Inklusion ein wichtiges Instrument sein, um die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Behinderung zu fördern und sicherzustellen, dass ihre Rechte und Bedürfnisse respektiert werden. Zudem trägt der Pforzheimer Aktionsplan dazu bei, eine inklusive und gerechte Gesellschaft für alle Bürger zu schaffen. Der Pforzheimer Aktionsplan Inklusion soll in unserer Stadt ein langfristiges Engagement für die Förderung von Teilhabe und Inklusion darstellen. Es ist wichtig, dass die Pforzheimer Kommune mit relevanten Akteuren zusammenarbeitet, wie z.B. Menschen mit Behinderung, Organisationen für Menschen mit Behinderung, Bildungseinrichtungen, Arbeitgebern und der Zivilgesellschaft, um eine ganzheitliche und nachhaltige Umsetzung des Aktionsplans zu gewährleisten.

	Durch die Umsetzung konkreter Maßnahmen können Barrieren abgebaut und die Lebensqualität von Menschen mit Behinderung verbessert werden. Die Bündelung von verschiedenen Maßnahmen im Sinne der Inklusion zielt darauf ab, eine umfassende und ganzheitliche Strategie zu entwickeln, um die Lebensbedingungen von Menschen mit Behinderung in unserer Kommune zu verbessern.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Ein Aktionsplan für Menschen mit Behinderung soll in enger Zusammenarbeit mit Menschen mit Behinderung, ihren Organisationen, Mitgliedern des Gemeinderats und Experten für Barrierefreiheit entwickelt werden, um sicherzustellen, dass ihre Bedürfnisse und Anliegen angemessen berücksichtigt werden. 1. Bestandsanalyse, 2. Zielsetzung, 3. Maßnahmenplanung, 4. Ressourcenkalkulation, 5. Umsetzung und Monitoring, 6. Kommunikation und Sensibilisierung, 7. Evaluation und Anpassung
Sachstand	Momentan hat Pforzheim keinen Aktionsplan Inklusion. Bei der Erstellung des ersten Pforzheimer Aktionsplans Inklusion müssen die Menschen für dieses Thema sensibilisiert, alle erforderlichen Schritte neu etabliert und eine innovative Struktur für Pforzheim konstruiert werden. Immer mehr Landkreise und Städte in Baden-Württemberg verfügen über einen Aktionsplan Inklusion. Anhand der steigenden Anzahl lässt sich die Relevanz und Bedeutung eines Aktionsplans Inklusion für die heutige Gesellschaft ableiten. Als achtgrößte Stadt in Baden-Württemberg braucht die Stadt Pforzheim einen Aktionsplan Inklusion, um die Rechte von Menschen mit Behinderung offiziell anzuerkennen und verpflichtende, nachhaltige Maßnahmen für mehr Inklusion und Teilhabe aller Bürger:innen in Pforzheim einzuleiten sowie als positives Beispiel für andere Kommunen zu dienen, die (noch) keinen Aktionsplan Inklusion haben.
Betroffene Ziele des Masterplans	Arbeit für alle Qualifikationen durch bedarfs- und potenzialorientierte Aus- und <u>Weiterbildung (Wirtschaft, Arbeit und Finanzen - B)</u>
	Steigerung Lebensqualität und Förderung „Wir-Gefühl“ (Wirtschaft, Arbeit und Finanzen - C)
	Allen Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Ausbildungschancen eröffnen ( <u>Bildung und Entwicklungschancen - A</u> )
	Bewegungs- und bildungsfreundliche Umgebung schaffen (Bildung und <u>Entwicklungschancen - B</u> )
	Kommunikation und Vernetzung der Akteure (Bildung und Entwicklungschancen)
	Institutionalisierte Beteiligungsformen nachhaltig schaffen (Miteinander und <u>Freundliches und serviceorientiertes Rathaus (Miteinander und Teilhabe - B)</u> )
	Wohnchancen für unterschiedliche Gruppen bewahren und entwickeln (Stadt- und <u>Wohnen - C</u> )
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="https://www.pforzheim.de/buerger/rat-hilfe/soziale-themen/menschen-mit-behinderung/inklusion.html">https://www.pforzheim.de/buerger/rat-hilfe/soziale-themen/menschen-mit-behinderung/inklusion.html</a>

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Insel-Campus
Federführendes Amt	Amt für Bildung und Sport
Weitere betroffene Ämter	Gebäudemanagement, Grünflächen- und Tiefbauamt, Planungsamt, Kulturamt (Untere Denkmalschutzbehörde), Planungsamt, Umweltamt, Jugend- und Sozialamt
Ansprechpartner/ Projektleitung	Gesamtprojektleitung: ABS, Amtsleitung
Ziel Projekt/Vorhaben	Projektziel aus schul- und sportfachlicher Sicht: Deckung des Raumbedarfs der Insel-Grundschule, der Insel-Werkrealschule und der Insel-Realschule und Schaffung der Grundlagen für einen Ganztagserschulcampus sowie Verbesserung der Sporthalleninfrastruktur
Start Projekt/Vorhaben	2013
Kosten (soweit bezifferbar)	Die Gesamtkosten für die Umsetzung des "Insel-Campus" werden nach derzeitigem Planungsstand auf ca. 90 Mio. € geschätzt. Im Haushaltsplan 2022/23 und der Mittelfristigen Finanzplanung bis 2026 sind Planungskosten für alle vier Bauabschnitte und die bauliche Umsetzung von Bauabschnitt 1 (Sporthalle und Mensa) veranschlagt
Bürgerbeteiligung vorgesehen	nein
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	<p>Auf dem Inselareal befinden sich 3 Schulen: die Insel-Grundschule, die Insel-Werkrealschule sowie die Insel-Realschule, zudem eine Zweifeldsporthalle, 3 Kleinstsporthallen im UG der Sporthalle sowie zwei Gymnastikräume. Die Schularten sind in unterschiedlichen Gebäuden untergebracht. Der Schulhof wird durch die zugänglichen Außenbereiche auch von der Öffentlichkeit genutzt. Der dringende seit Jahren bestehende Bedarf an einer Ganztagsgrundschule auf dem Inselareal, zusätzliche Fehlflächen an allen 3 Schulen und der stark sanierungsbedürftige Sporthallenkomplex auf dem Inselareal waren Anlass die schulischen Bedarfslagen in ein Gesamtnutzungskonzept zu fassen. Flankiert vom drängenden Platzausbau im frühkindlichen Bereich ist eine KITA als weitere Bildungseinrichtung auf dem Schulareal in die Gesamtplanung eingeflossen.</p> <p>Die so konzipierte Bildungslandschaft ist durch Funktionsbeziehungen definiert, alle Module stehen in Abhängigkeit zueinander.</p> <p>Die Zielsetzung für den Bereich des Inselareals „Bildung - Motor der modernen Stadtentwicklung“ soll dazu führen, durch dessen Stärkung den Sozialraum Oststadt aufzuwerten und weiter zu entwickeln. Im Leitbild Innenstadt Pforzheim thematisiert und im Nutzungskonzept zur Innenstadt verankert, soll sich der Inselcampus zu einer vernetzten Bildungslandschaft entwickeln, die sich zur Stadt und zur Enz öffnet. Sport- und Freiflächen sollen sich vorrangig den Bildungseinrichtungen auf dem Areal und darüber hinaus dem Quartier und den Nutzern des Enzufers öffnen.</p>

	<p>Grundidee des Konzepts war dabei die Anordnung der Schulentwicklungsflächen in einer Weise, die durch das Motiv von „klein nach groß“ charakterisiert werden kann. Beginnend am östlichen Ende des Areals mit der Kita, entwickeln sich mögliche Gebäude nach Westen hin, von der Grundschule über die Werkrealschule bis hin zur Realschule. Intendiert war dabei sowohl die Nähe der Kindertagesstätte zur Grundschule, die den Übergang in die Schule erleichtert, als auch die benachbarte Lage von Realschule und Werkrealschule, die auf diese Weise zukünftig eine Flexibilität gegenüber Veränderungen offenhält. Im Zentrum des Areals soll der für alle Schularten offen stehende Sporthallenkomplex inkl. Mensa sowie Freisportflächen entstehen.</p> <p>Im Planungswettbewerb wurde gewährleistet, unter den formulierten Zielen als auch den vorherrschenden Rahmenbedingungen eine zukunftsorientierte, architektonisch und freiraumplanerisch anspruchsvolle Lösungsansätze zu finden, die der Umsetzung dieser hochkomplexen Aufgabe gerecht werden. Es wird Wert auf ein innovatives und wirtschaftliches Konzept gelegt.</p> <p>In einem ersten Schritt soll nun ein Baukörper, der eine Sporthalle, eine Mensa für die drei "Insel-Schulen", sowie übergangsweise bis zur Umsetzung weiterer Bauabschnitte auch Ganztagsflächen für die Entwicklung des Ganztagsbetriebs von Insel-Grundschule und Insel-Realschule realisiert werden.</p>
<p>Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine</p>	<p>Ausführungen zu den Jahren 2013 - 2020 vgl. Themen- und Projektvorschau 2022</p> <p>2021 Antrag der Stadt Pforzheim auf Einbindung der Schulbaukommission des Landes Baden-Württemberg in die Planung des Schulbauvorhabens "Insel-Campus" zur Beurteilung der Fördermöglichkeiten im Bereich Schulbau</p> <p>2022/23 Erarbeitung und Verabschiedung der städtischen Projektstruktur mit den Teilprojekten "Funktionale Raum- und Flächenbedarfe", "Gebäudeplanung und Realisierung" und "Kommunikation"; Anpassung der Bedarfsbeschreibung als Basis für die Planungsleistung des Bauabschnitts I im Hinblick auf die Umsetzung der Ganztagsentwicklung und sukzessiver Aufnahme des Ganztagsbetriebs von Grundschule und Realschule bereits mit der Errichtung des ersten Baukörpers (Sporthalle mit Mensa)</p> <p>2023 Fertigstellung und Einreichung notwendiger Unterlagen an das Land zur Einbindung der Schulbaukommission</p>
<p>Sachstand</p>	<p>Im nächsten Schritt steht mit dem Beschluss über die Vergabe der Planerleistungen im Rahmen des sog. VgV-Verfahrens der Abschluss des architektonisch-freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs an. Am 19.03.2024 fand ein Termin der Schulbaukommission auf dem Insel-Campus statt. Im Nachgang zu diesem Termin wurde der Antrag auf Aufgabe der Schulgebäude der Insel-Grundschule, Insel-Werkrealschule und Insel-Realschule für schulische Zwecke zugestimmt. Dies ist ein Meilenstein für das Projekt, da somit eine Ersatzbauförderung der Schulgebäude grundsätzlich möglich wird.</p>
<p>Betroffene Ziele des Masterplans</p>	<p>2.1. Allen Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Ausbildungschancen eröffnen</p> <p>2.2. Frühkindliche Bildung ausbauen (Bildung und Entwicklungschancen – A)</p> <p>2.3. Integration (Bildung und Entwicklungschancen – A)</p> <p>2.5. Bewegungs- und bildungsfreundliche Umgebung schaffen (Bildung und Entwicklungschancen – B)</p> <p>2.8. Sport, Kultur, Freizeit fördern (Bildung und Entwicklungschancen – B)</p> <p>3.6. Bedarfsgerechte Kinderbetreuung anbieten (Miteinander und Teilhabe – B)</p>
<p>Ggf. Link zur städtischen Homepage</p>	

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung für allgemeinbildende Schulen
Federführendes Amt	Amt für Bildung und Sport
Weiterebetroffene Ämter	POA (Statistik), PLA (Grundstücke), JSA (Horte)
Ansprechpartner / Projektleitung	Hr. Bernecker / Hr. Knapp
Ziel Projekt/Vorhaben	Stärkung und Weiterentwicklung des Schulstandortes Pforzheim; Sicherstellung eines pädagogisch leistungsfähigen Schulsystems; Bedarfsgerechte Nutzung und ggf. Anpassung des Raumbestands; Konsequente Fortschreibung der Bedarfslagen im Schulsystem unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung und rechtlichen Rahmenbedingungen
Start Projekt/Vorhaben	Daueraufgabe
Kosten (soweit bezifferbar)	
Bürgerbeteiligung vorgesehen	nein
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Nach § 27 Abs. 2 Schulgesetz Baden-Württemberg ist der Schulträger berechtigt und verpflichtet, öffentliche Schulen einzurichten und fortzuführen (öffentliches Bedürfnis). Die Schulentwicklungsplanung ist daher stetige und fortlaufende Aufgabe des Schulträgers. Ausgehend von den Veränderungen in der Schullandschaft in Baden-Württemberg, den rechtlichen Rahmenbedingungen wie z. B. dem Schulwahlverhalten, der demografischen Entwicklung und dem im September 2021 beschlossenen generellen Rechtsanspruch auf einen ganztägigen Betreuungsplatz für Grundschüler/innen ab dem Schuljahr 2026/27 soll der ganzheitliche und dauerhaft angelegte Prozess der Schulentwicklungsplanung dem Gemeinderat eine langfristige Entscheidungsgrundlage zur bedarfsorientierten Weiterentwicklung der Schullandschaft in Pforzheim liefern.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/wesentliche Meilensteine	Erarbeitung der Zahlenbasis für eine schulbezirksscharfe Schülerzahlenfortschreibung auf Basis der geborenen und in Pforzheim lebenden Kinder und unter Berücksichtigung von Wanderungsbewegungen und der Neubauentwicklung. Beurteilung der Grundschulstandorte bzgl. vorhandener und Schaffung weiterer erforderlicher Raumkapazitäten und Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung von bestehenden ganztägigen Betreuungsangeboten in Schulgebäuden und deren voraussichtlicher Entwicklung. Erarbeitung von Übergangsszenarien von Grundschulen an weiterführende Schulen und Entwicklung von Varianten zu deren Entwicklungsbedarfen und -möglichkeiten unter Berücksichtigung der bestehenden Raumressourcen und ggf. baulicher Entwicklungsmöglichkeiten. Entwicklung von Handlungsoptionen und -empfehlungen als Grundlage für die politische Diskussion und Entscheidung über die Umsetzung von konkreten Schulentwicklungsmaßnahmen und deren Berücksichtigung in der städtischen Finanzplanung. Mit dem Grundsatzbeschluss zum Neubau der Gustav-Heinemann-Schule (Schulträger Enzkreis) auf dem städtischen Grundstück am Strietweg (Beschlussvorlage R 1067) wurde im Juli 2022 auch ein Meilenstein für die Schulentwicklung der Pforzheimer Schulen gesetzt, nachdem die Planungen für den Neubau der Gustav-Heinemann-Schule (Schulträger Enzkreis) um den Neubau der Bohrainschule (Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen) in Schulträgerschaft der Stadt Pforzheim erweitert werden. Dadurch könnten wachsende Raumbedarfe im Bereich der Buckenbergschule mit abgedeckt und zudem eine Rochadelösung geschaffen werden, in dem das derzeit von der Bohrainschule genutzte Schulgebäude in der Gustav-Rau-Straße zu einem zusätzlichen Grundschulstandort entwickelt wird, der v.a. die weiter wachsenden Bedarfe im Bereich Weiherberg, aber auch in Dillweißenstein abdecken könnte.

Zeitlicher Rahmen Projektschritte/wesentliche Meilensteine	Das Projekt wird mittlerweile durch Drees+Sommer begleitet. Mit den Schulen wurden Raum- und Funktionsprogramme erarbeitet und die Grundlagenermittlung für das Wettbewerbsverfahren, welches für das Jahr 2025 vorgesehen ist, wurde abgeschlossen. Außerdem gibt es eine gemeinsame Strategie mit dem Enzkreis für die Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation. Mit der Vorlage R 1777 wurde dem Gemeinderat im Juni 2024 ein aktueller Sachstand übermittelt, weitere das Projekt betreffende Entscheidungen sind mit dem Gremienlauf Ende 2024 zu treffen.
Sachstand	laufender Prozess
Betroffene Ziele des Masterplans	<p>Allen Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Ausbildungschancen eröffnen</p> <p>Integration</p> <p>Begabungen fördern</p> <p>Bildungsberatung für alle zugänglich und bekannt machen</p> <p>Vereinbarkeit von Familie und Beruf</p> <p>Alle Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen lassen --&gt; Motivation</p> <p>Bedarfsgerechte Kinderbetreuung anbieten</p>
Ggf. Link zur städtischen Homepage	-

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Sozialentwicklungsplan
Federführendes Amt	Jugend- und Sozialamt
Weitere betroffene Ämter	zahlreiche Ämter und Dienststellen
Ansprechpartner/ Projektleitung	Kirstin Niemann
Ziel Projekt/Vorhaben	Das Jugend- und Sozialamt erarbeitet einen neuen Sozialentwicklungsplan. Veränderte soziale und gesellschaftliche Bedingungen in der Bundesrepublik und/oder vor Ort sowie weiter entwickelte gesetzliche Grundlagen erfordern die Auseinandersetzung mit neuen bzw. die vertiefte Auseinandersetzung mit bereits gegebenen Fragestellungen und somit eine Überarbeitung des vorherigen Sozial- und Integrationsplanes. Der neue Sozialentwicklungsplan wird insgesamt sechs Themenfelder (Demografie, Arbeit und Einkommen, Wohnen, Gesundheit, Erziehung und Bildung, Partizipation) umfassen, die sich am Lebenslagenansatz orientieren.
Start Projekt/Vorhaben	Aug 21
Kosten (soweit bezifferbar)	Kosten für u.a. Publikation und Moderation
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
Beschreibung/ Erläuterung	2012 hat die Stadt Pforzheim in einem umfassenden Prozess einen gesamtstädtischen Strategischen Sozial- und Integrationsplan entwickelt, in dem die Soziale Lage der Stadt Pforzheim dargestellt sowie Ziele und Handlungsempfehlungen für das soziale Pforzheim definiert wurden. Wie der bisherige Plan soll auch der künftige Sozialentwicklungsplan der Stadt Pforzheim dazu dienen, ihr sozialpolitisches Handeln wirkungsorientiert auszurichten. Unter Einbezug von internen und externen Akteuren soll der Plan partizipativ entwickelt werden und dadurch zu einer gemeinsam getragenen Grundlage für die Ausrichtung und Steuerung der städtischen Sozialpolitik werden. Neben seiner Lebenslagenorientierung wird sich der Sozialentwicklungsplan an den verschiedenen Zielgruppen sowie den unterschiedlichen Sozialräumen orientieren und weitere Teilkonzepte berücksichtigen.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	In einem ersten Schritt soll die Bestandsaufnahme des Ist-Stands des sozialen Pforzheims evaluiert werden. Im zweiten Schritt sollen auf dieser Basis Ziele erarbeitet werden, aus denen im dritten Schritt dann konkrete Handlungsempfehlungen und -maßnahmen abgeleitet werden.  Aufgrund anderer dringend zu erledigender Aufgaben im Jahr 2022 musste das Projekt zeitlich zurückgestellt werden und wird nunmehr Ende 2024 / Anfang 2025 wieder aufgenommen.
Sachstand	Der Prozess wird im Q4/2024 detailliert geplant werden - fachlich-inhaltlich wie auch mit Blick auf die partizipativen Elemente.
Betroffene Ziele des Masterplans	3.4. Teilhabe statt Ausgrenzung - Abbau von Armut als sozialpolitische Priorität (Miteinander und Teilhabe - A) 2.3. Integration (Bildung und Entwicklungschancen - A) 2.10. Alle Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben teilhaben lassen --> Motivation (Bildungs- und Entwicklungschancen - C) 3.10. Vernetzung (Miteinander und Teilhabe - B) 3.12. Lebensqualität in den Stadtteilen erhöhen (Miteinander und Teilhabe - C) 6.5. Pforzheim aktiv zu einer interkulturellen Stadtgesellschaft weiterentwickeln (Natur und Kultur - A)
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Digitalisierung an Schulen
Federführendes Amt	Amt für Bildung und Sport
Weitere betroffene Ämter	D I, WSP, GM, IuK
Ansprechpartner/ Projektleitung	Frau Wasserbäch
Ziel Projekt/Vorhaben	Umsetzung des Bildungsplans 2016 für allgemeinbildende Schulen mit der darin enthaltenen Leitperspektive Medienbildung und Fortführung der Medienentwicklung an beruflichen Schulen
Start Projekt/Vorhaben	2017
Kosten (soweit bezahlbar)	9,6 Mio. € Aufwand für Maßnahmenumsetzung über DigitalPakt Schulen (Stand 09/2023)
Bürgerbeteiligung vorgesehen	nein
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Der Schulträger schafft die notwendige Infrastruktur und medientechnische Ausstattung an Schulen, um die Unterrichtsinhalte entsprechend der Bildungspläne umsetzen zu können. Die Schulen erarbeiten dazu ein individuelles medienpädagogisches Unterrichtskonzept, das ein wesentlicher Bestandteil der Medienentwicklungspläne der jew. Schulen darstellt und wiederum die Grundlage für die notwendige Infrastruktur und medientechnische Ausstattung der Schulen ist. Nach der Landesvorgabe "Bildung mit Medien und Bildung über Medien" sollen der Umgang mit digitalen Medien gefördert und neue Lernmöglichkeiten durch digitale Medien geschaffen werden.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	<p><b>Internet-Anschluss</b> Ziel: Breitbandanbindung aller Schulen durch Glasfaseranschlüsse Der Großteil der Schulstandorte ist bereits ans Glasfasernetz angebunden. Der weitere Breitbandausbau wird vorangetrieben und soll bis Ende 2025 an fast allen städtischen Schulen realisiert sein. Die eine verbleibende Grundschule wird bis auf Weiteres über einen alternativen DSL-Anschluss mit größtmöglicher Bandbreite versorgt.</p> <p><b>Verkabelung der Schulgebäude und gebäudetechnische Ausstattung u.a. mit digitalen Präsentationsmöglichkeiten</b> Ziel: Herstellung/Ertüchtigung einer strukturierten Verkabelung der Schulgebäude, digitale Präsentationsmöglichkeiten in allen Klassenzimmern und Fachräumen Bedarfsermittlung und Umsetzungsplanung sind abgeschlossen. Nach Rahmenbeschlussfassung durch den Gemeinderat am 12.10.2021 ist eine Auftragsvergabe der baulichen Maßnahmenumsetzung erfolgt. Diese ist im Frühjahr 2022 angelaufen und konnte innerhalb der Laufzeit des DigitalPakt Schule bis September 2024 abgeschlossen werden.</p> <p><b>Pädagogisch ausgerichtete Netzwerktechnik</b> Ziel: Leistungsfähige Netzwerktechnik inkl. WLAN in den Schulgebäuden Umsetzung des Auf- und Ausbaus der Netzwerktechnik lief parallel bzw. direkt anknüpfend an die Verkabelung der Schulgebäude und der gebäudetechnischen Ausstattung u. a. mit digitalen Präsentationsmöglichkeiten.</p> <p><b>Endgerätebeschaffung</b> Entwicklung eines Produktkatalogs ist erfolgt. Dieser wird entsprechend der technischen Entwicklung und den Bedarfen der Schulen kontinuierlich fortgeschrieben. Auf Basis des Produktkatalogs wurden Rahmenverträge abgeschlossen, die regelmäßig aktualisiert werden und aus denen die Schulen bedarfsgerecht Beschaffungen tätigen können.</p>

	<p><b>Supportkonzept</b>  Die Grundstruktur des Konzepts wurde im November 2022 fertiggestellt und dem Gemeinsamen Schulbeirat präsentiert. Die erforderlichen Stellen für ein Schul-IT-Support-Team wurden im Herbst 2024 ausgeschrieben. Parallel hierzu erfolgte eine Rahmenausschreibung für einen Managed Service durch einen zertifizierten Schulnetzhandler.</p> <p><b>Nutzung des DigitalPakt Schule (Förderprogramm)</b>  Die Antragstellung durch den Schulträger ist fristgerecht zum 30.04.2022 für alle Pforzheimer Schulen erfolgt und werden bis spätestens 30.03.2025 abgerechnet.</p>
Sachstand	laufender Prozess
Betroffene Ziele des Masterplans	Allen Kindern Bildungs- und Ausbildungschancen eröffnen
Ggf. Link zur städtischen Homepage	-

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Bau einer Calisthenic- oder Parkour-Anlage
Federführendes Amt	Amt für Bildung und Sport
Weitere betroffene Ämter	Grünflächen- und Tiefbauamt
Ansprechpartner/ Projektleitung	Dominik Bernecker
Ziel Projekt/Vorhaben	Aufwertung des Stadtraums (idealerweise Innenstadt) durch moderne bedarfsgerechte Bewegungsflächen
Start Projekt/Vorhaben	offen
Kosten (soweit bezifferbar)	offen
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Einbindung von Sportvereinen usw.
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	Einbindung Jugendgemeinderat, Beteiligungsworkshops
Beschreibung/ Erläuterung	Mit Blick auf eine bewegungsfreundlichere Gestaltung des Stadtraums hat die AG Sportförderung vorgeschlagen insgesamt 90.000 € aus der Sportförderung für öffentliche Sport- und Fitnessgeräte einzusetzen. Im Speziellen sollte die Umsetzung einer Calisthenics-Anlage (multifunktionelle Sportgeräte zum Training mit dem eigenen Körpergewicht) oder einer Parkour-Anlage (Anlage aus u.a. Sprung-, Kletter-, Stangenkombinationen die mittels sportlicher Fähigkeiten überwunden werden müssen) geprüft werden. Als Standort sollte idealerweise die Innen-/Kernstadt gewählt werden um einem breiten Publikum Anreiz für Bewegung zu bieten.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Analog der Maßnahme Neubau einer Skatanlage im Enzauenpark.
Sachstand	siehe Projekt "Neubau Skateanlage im Enzauenpark"
Betroffene Ziele des Masterplans	III A Identifikation der Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt stärken III B Freiräume schaffen: Frei zugänglich, bedarfsspezifisch und stadtteilbezogen II B Bewegungs- und bildungsfreundliche Umgebung schaffen II B Sport, Kultur, Freizeit fördern III B Die Integrationsfunktion des Sports soll gefördert werden. V C Attraktive Erlebnisse in der Innenstadt
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Bau einer Bikeanlage in Büchenbronn
Federführendes Amt	Amt für Bildung und Sport
Weitere betroffene Ämter	Grünflächen- und Tiefbauamt
Ansprechpartner/ Projektleitung	Dominik Bernecker
Ziel Projekt/Vorhaben	Aufwertung des Stadtraums (idealerweise Innenstadtnah) durch moderne bedarfsgerechte Bewegungsflächen Erweiterung des öffentlichen Sport- und Bewegungsangebots für unterschiedliche Zielgruppen im Stadtgebiet Pforzheims im Sinne des Sportentwicklungsplans der Stadt Pforzheim aus 2014
Start Projekt/Vorhaben	Dezember 2020
Kosten (soweit bezahlbar)	offen
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Einbindung der Bürgerinitiative und potenzieller Nutzerinnen/Nutzer
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	ja, Beteiligungsworkshop
Beschreibung/ Erläuterung	Nach Vorstellung der Initiative Bikepark Büchenbronn soll eine Bikeanlage (bspw. mit Dirt-/Flowline, Pumptrack) sowie für Kinder und Jugendliche ein Pumptrack im Stadtteil Büchenbronn entstehen.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	2022/2023: Umsetzung Mit der Vorlage R 0965 wurde am 05.04.2022 nachfolgender Sachentscheid vom Gemeinderat gefasst: 1. Der Gemeinderat befürwortet die Planung, den Bau und den Betrieb eines Bikeparks im Pforzheimer Stadtteil Büchenbronn durch die Stadt Pforzheim. 2. Der Gemeinderat beauftragt die zuständigen Fachämter zur weiteren Untersuchung des angedachten Bikepark-Standortes am Wasserleitungsweg, im Rahmen der für das Jahr 2022 im städtischen Haushalt eingestellten Mittel in Höhe von 50.000 €. 3. Insbesondere sollen erforderliche Gutachten beauftragt werden und eine Beauftragung eines geeigneten Planungs-/Ingenieurbüros zur Erstellung einer Vorplanung inkl. Kostenschätzung vorgenommen werden.
Sachstand	Mit dem Bolzplatz am Wasserleitungsweg konnte ein potenzieller Standort gefunden werden. Im Frühjahr 2023 konnte ein Planungsbüro für das Projekt gewonnen werden. Im Juli/August wurde in Abstimmung mit der Initiative Bikepark Büchenbronn mit der Planung begonnen und einen Erstentwurf angefertigt. Im September 2023 fand ein öffentlicher Planungsworkshop zur Einbindung der Bürgerinnen und Bürger statt. Auf Basis dieser Beteiligung wurde vom beauftragten Planungsbüro ein Planungsentwurf inkl. einer Kostenschätzung für den Bau der Anlage erstellt. Dies ist nur die Grundlage für die weiteren Prüfung hinsichtlich (Umweltschutz, Baurecht etc.). Für die weitere Finanzierung des Projektes sind im städtischen Haushalt ab 2026 Mittel eingestellt.
Betroffene Ziele des Masterplans	III A Identifikation der Pforzheimer Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Stadt stärken III B Freiräume schaffen: Frei zugänglich, bedarfsspezifisch und stadtteilbezogen II B Bewegungs- und bildungsfreundliche Umgebung schaffen II B Sport, Kultur, Freizeit fördern III B Die Integrationsfunktion des Sports soll gefördert werden. V C Attraktive Erlebnisse in der Innenstadt
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat III
Bezeichnung Projekt	Ausbau der Ganztagesbetreuung an Grundschulen
Federführendes Amt	Jugend- und Sozialamt, Amt für Bildung und Sport
Weitere betroffene Ämter	Gebäudemanagement, Planungsamt bei Vorhabenplanung und -umsetzung im Bereich von kommunalen Liegenschaften
Ansprechpartner/ Projektleitung	Hr. Hülsmann (Fr. Niemann) / Fr. Schlütter (Dominik Bernecker)
Ziel Projekt/Vorhaben	Umsetzung des Rechtsanspruchs im Rahmen des Ganztagsförderungsgesetzes (GaFöG) Der Rechtsanspruch wird für alle Grundschul Kinder durch die ab 01.08.2026 geltende Fassung von §24 (4) SGB VIII geschaffen. Mit einer Schulgesetzänderung (Neueinführung § 8b SchG und weitere Anpassungen) wurde die Rechtsgrundlage geschaffen, mit der die Erfüllung des Rechtsanspruchs nach dem GaFöG neben Ganztags Schulen und betriebserlaubnispflichtigen Einrichtungen auch in unter schulischer Aufsicht stehenden Betreuungsangebote erfolgen kann. Stufenweise Schaffung des Rechtsanspruchs ab Schuljahr 2026/27
Start Projekt/Vorhaben	2022
Kosten (soweit bezifferbar)	
Bürgerbeteiligung vorgesehen	nein
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Mit dem Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter soll eine Betreuungslücke geschlossen werden, die nach der Kita für viele Familien entsteht, sobald die Kinder eingeschult werden.  Dabei handelt es sich um einen individuellen Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung für 8 Std./Werktag (z.B. Mo-Fr 7:30-15:30). Durch Landesrecht können Schließzeiten von max. 4 Wochen bestimmt werden, somit beinhaltet der Rechtsanspruch eine Ferienbetreuung an voraussichtlich 10 Ferienwochen im Schuljahr.  Die Realisierung des Rechtsanspruchs ist in verschiedenen Betreuungsformen möglich (z. B. an Ganztags Schulen, an unter schulischer Aufsicht stehenden kommunalen Schulkindbetreuungsangeboten, an Horten an Schulen und an freien Horten). Der Rechtsanspruch der Grundschul Kinder bezieht sich nicht auf ihre jeweilige Grundschule.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Gemeinsame Sitzung des Jugendhilfeausschusses und des Gemeinsamen Schulbeirats am 27.10.2022: Vorstellung eines ersten Ausblicks zum Thema Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Schulkindbetreuung  Erarbeitung eines Konzepts und konkreter Vorschläge zur standortbezogenen Umsetzung von Vorhaben seitens der Verwaltung in Abstimmung mit den Schulen und Trägern
Sachstand	laufender Prozess
Betroffene Ziele des Masterplans	Allen Kindern und Jugendlichen Bildungs- und Ausbildungschancen eröffnen Vereinbarkeit von Familie und Beruf Bedarfsgerechte Kinderbetreuung anbieten
Ggf. Link zur städtischen Homepage	

Dezernat	Dezernat IV
Bezeichnung Projekt	Neubau/ Zubau eines Hallenbades auf dem Wartberg und Sanierung Freibad (Panoramabad)
Federführendes Amt	Eigenbetrieb Pforzheimer Verkehrs- und Bäderbetriebe (EPVB)
Weitere betroffene Ämter	Kämmerei, Personal- und Organisationsamt, Planungsamt, Baurechtsamt, AfÖ u.m.
Ansprechpartner/ Projektleitung	Herr Schwaigert
Ziel Projekt/Vorhaben	Neubau/ Zubau eines Hallenbades auf dem Gelände des Wartbergfreibades sowie die Sanierung des Wartbergfreibades.
Start Projekt/Vorhaben	April 2023 mit Beschluss des Gemeinderats zur Ausschreibung der Planungsleistungen; Beschluss zur Durchführung Dezember 2023
Kosten (soweit bezifferbar)	Neubau/Zubau Hallenbad ca. 64,5 Mio. Euro, Sanierung Freibad ca. 12 Mio. Euro
Bürgerbeteiligung vorgesehen	Planungen wurden vorgestellt, Anhörung im Rahmen des Bebauungsplans
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	Jugendgemeinderat wurde beteiligt
Beschreibung/ Erläuterung	Neubau/ Zubau eines Hallenbades auf dem Gelände des Wartbergfreibades sowie die Sanierung des Wartbergfreibades. Ziel ist es, auf dem Wartberg ein familienfreundliches Bad zu erstellen, welches zusammen mit dem Freibad als Kombibad betrieben werden kann.
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	April 2023- Grundsatzbeschluss Ausschreibung Planer. Beschluss zur Umsetzung Dezember 2023. Bau- und Finanzierungsbeschluss 2 Q 2024. Beginn Maßnahme 2025. Fertigstellung Hallenbad 2026. Hiernach Umsetzung Freibad. Ende Baumaßnahme 2028.
Sachstand	Leistungsphase 3: Entwurfsplanung Hallenbad fertiggestellt bzw. Entwurfsplanung Sanierung Freibad Fertigstellung bis Anfang 2025; bis Mai 2025 Fertigstellung Genehmigungsplanung, dann Bauantragseinreichung
Betroffene Ziele des Masterplans	1.2 Stärkung der Stadt als Wirtschaftsstandort 2.3 Integration 2.5 Bewegungs- und Bildungsfreundliche Umgebung schaffen 2.8 Sport, Kultur, Freizeit fördern 2.10 Alle Jugendlichen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen lassen 3.7 Integrationsfunktion des Sports soll gefördert werden 3.11 Lebendige Vereinslandschaft erhalten und fördern
Ggf. Link zur städtischen Homepage	<a href="https://www.goldstadtbaeder.de/neue-baeder/ganzjahresbad-auf-dem-wartberg.html">https://www.goldstadtbaeder.de/neue-baeder/ganzjahresbad-auf-dem-wartberg.html</a>

Dezernat	Dezernat IV
Bezeichnung Projekt	Stadtverkehr 2026
Federführendes Amt	EPVB
Weitere betroffene Ämter	RA, StK, RPA, PHA, GTA
Ansprechpartner/ Projektleitung	WL EPVB
Ziel Projekt/Vorhaben	Vergabe Stadtverkehr ab Dezember 2026 (Laufzeit 10 Jahre)
Start Projekt/Vorhaben	Nov 23
Kosten (soweit bezifferbar)	ca. 4 Mio. € pro Jahr
Bürgerbeteiligung vorgesehen	ja
gesonderte Kinder- und Jugendbeteiligung	nein
Beschreibung/ Erläuterung	Vergabe der Verkehrsleistungen im Linienbündel "Stadtverkehr Pforzheim" für den Zeitraum ab Dezember 2026 (für die folgenden zehn Jahre)
Zeitlicher Rahmen Projektschritte/ wesentliche Meilensteine	Berateranforderungsprofil definieren (2 Monate) Zieleabfrage Gremium im Hinblick auf das neue Fahrzeugkonzept (1 Monat) Zielabfrage Gremium im Hinblick auf das neue Verkehrsangebot (1 Monat) Festlegung von Angebotsumfang und Angebotsqualität (1 Monat) Erarbeitung des Fahrzeug- und Abstellkonzepts (6 Monate) Voruntersuchung, Planung und Ertüchtigung der bestehenden Infrastruktur (42 Monate) Vorbereitung und Durchführung des Vergabeverfahrens und Auswahl und Vergabe an den besten Bieter (38 Monate) Betriebsaufnahme (14/12/2026)
Sachstand	
Betroffene Ziele des Masterplans	4.3. ÖV attraktiver gestalten (Mobilität - A)
	4.1. innovative Verkehrssysteme einführen (Mobilität - A)
Ggf. Link zur städtischen Homepage	